

das Gehirn



SCHWEIZERISCHE HIRNLIGA
LIGUE SUISSE POUR LE CERVEAU
LEGA SVIZZERA PER IL CERVELLO

Inhalt Nr. 3/2021

Editorial 2

Schlafen im Dienste
der Wissenschaft 3 – 4

Depressionen im Schlaf heilen? 5

Neue Mitglieder in unserem
Patronatskomitee 6 – 7

News und Denkspiele 8

In der Bubble: Verschwörungsmythen und das Gehirn

Wenn die Erde eine Scheibe und Mark Zuckerberg ein Echsenmensch ist, wenn Bill Gates mit der Covid-19-Impfung die Weltherrschaft an sich reißen will, dann befinden wir uns im Reich der Verschwörungsmythen. Verschwörungsmythen teilen die Welt in Gut und Böse ein. Typi-

scherweise thematisieren sie wichtige Ereignisse und erklären diese als Ergebnis eines geheimen Komplotts, der von einer mächtigen Gruppe ausgeht und sich gegen den Rest der Bevölkerung richtet. Seit Beginn der Pandemie haben Verschwörungsmythen an Präsenz gewonnen – kein Zufall.

Ein Experiment der Universitäten Amsterdam und Kent zeigt: Diejenigen Probanden, die im Chaos abstrakter Kunstwerke ein Muster zu erkennen glaubten, glaubten mit höherer Wahrscheinlichkeit an mindestens einen Verschwörungsmythos.

Foto: Unsplash



Editorial

Unser Patronatskomitee

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein Alt-Bundesrat, eine Athletin, ein Radiomoderator, ein Topmanager, ein früherer Abt, der ehemals höchste Arzt der Schweiz, ein weltberühmter Dirigent und die frühere ständige Vizepräsidentin des internationalen roten Kreuzes (IKRK) – wo kommt eine so illustre Gruppe von Menschen zusammen?

Erfreulicherweise lautet die Antwort: Im Patronatskomitee der Schweizerischen Hirnliga. Denn mit der Politikerin und früheren Vizepräsidentin des IKRK Christine Beerli und dem Dirigenten Howard Griffiths konnten wir unser Komitee diesen Frühling um zwei grosse Persönlichkeiten erweitern. Auf S. 6/7 dieser Ausgabe von «das Gehirn» stellen wir Ihnen unsere Neuzugänge vor und fragen sie nach ihrem persönlichen Bezug zur Hirnforschung und ihren Geheimtipps für ein fittes Gehirn.

Daneben gibt es in dieser Ausgabe natürlich auch wieder viel Neues über unser Gehirn und seine Gesundheit zu erfahren. Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre – und geniessen Sie einen unbeschwerten Sommer!



B. Roth

Dr. Béatrice Roth
Vorstand Schweizerische Hirnliga

Schweizerische Hirnliga
Postgasse 19, Postfach
CH-3000 Bern 8
www.hirnliga.ch
Spendenkonto PC 30-229469-9
IBAN: CH34 0900 0000 3022 9469 9

Das Gehirn ist auf Muster ausgerichtet

Unser Gehirn ist darauf ausgerichtet, Muster zu erkennen. Wenn wir beispielsweise dunkle Wolken sehen, wissen wir: Ein Sturm zieht auf, ich sollte Schutz suchen. Früher hat uns dieser Mechanismus das Überleben gesichert. Im Laufe der Zeit ist das menschliche Gehirn grösser geworden. Auch die Hirnregion, die für die Mustererkennung verantwortlich ist, hat sich entwickelt. Deshalb kann es vorkommen, dass wir manchmal auch dort Muster erkennen, wo es eigentlich keine gibt. Zusammen mit äusseren Einflüssen, beispielsweise wie wir sozialisiert wurden, ist das die Grundlage dafür, dass Verschwörungsmymen auf uns so anziehend wirken können.

Wer glaubt an Verschwörungsmymen?

Mehrere Studien konnten den deutlichen Zusammenhang belegen: Menschen, die an Verschwörungsmymen glauben, neigen eher dazu, Muster zu erkennen, wo es keine gibt. Dieses Phänomen nennt man *Illusory Pattern Perception* (zu Deutsch: «trügerische Mustererkennung»). In einem Experiment von 2017 der Universitäten Amsterdam und Kent sollten beispielsweise abstrakte Gemälde analysiert werden. Diejenigen Probanden, die im Chaos ein Muster zu erkennen glaubten, glaubten mit signifikant höherer Wahrscheinlichkeit an mindestens einen Verschwörungsmymos.

Dazu kommen weitere Faktoren. So geht die Hirnforschung davon aus, dass der Botenstoff Dopamin einen Einfluss auf den Verschwörungsglauben hat. Ein Experiment an der Charité Berlin im Jahr 2015 konnte zeigen: Probanden, die einen hohen Dopamingehalt im Gehirn haben, glauben häufiger an Verschwörungsmymen. Gibt man «Nicht-Verschwörungsgläubigen» Dopamin-Präparate, reagieren sie darüber hinaus in Mustererkennungs-Studien ähnlicher wie die Probanden mit dem natürlich hohen Dopamingehalt im Gehirn: Sie sehen häufiger Muster in eigentlich zufälligen Formen.

Ein weiterer Umstand, der uns eher an Verschwörungsmymen glauben lässt, ist die Angst vor dem Unbe-

kannten. Sind wir unsicher, ängstlich oder fühlen uns machtlos, werden die beiden Hirnregionen namens Amygdala und Insula besonders aktiv. Dies führt dazu, dass wir das Unbekannte besonders intensiv analysieren, was wiederum zu einer trügerischen Mustererkennung führen kann.

Wie gerät man in die «Bubble»?

Sobald das Gehirn ein Muster zu erkennen glaubt, kommt es zu einem Phänomen, das man in der Psychologie *Confirmation bias* (zu Deutsch: Bestätigungsfehler) nennt. Wir nehmen dann diejenigen Informationen verstärkt wahr, die dieses angebliche Muster bestätigen. Entgegengesetzte Meinungen und Informationen werden hingegen eher ausgeblendet.

Die digitalen Medien machen sich diese Vorliebe unseres Gehirns zunutze: Plattformen wie Facebook, Amazon oder Youtube haben Algorithmen eingebaut, die den Usern vorwiegend Inhalte nach ihrem Geschmack zeigen – also Inhalte, die die eigene Meinung eher bestärken. Damit man interessiert und dadurch länger auf der jeweiligen Plattform bleibt, werden die vorgeschlagenen Inhalte immer etwas extremer. Wenn man sich der Manipulation nicht bewusst ist, kann es so leicht geschehen, dass man in eine Blase aus alternativen Fakten gerät, die den Verschwörungsglauben erhärten.

Es ist also nicht erstaunlich, dass Verschwörungsmymen gerade jetzt, in einer Zeit grosser Unsicherheit und digitaler Medien, präsenter sind denn je. Doch neu sind sie nicht. Vielmehr entsprechen sie einem Grundbedürfnis des menschlichen Gehirns und es braucht Energie und eine sorgfältige Auswahl der Informationsquellen, um ihrem Reiz nicht zu erliegen.